

Predigt für das Pfingstfest (Pfingstmontag)

Kanzelgruß:	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Gemeinde:	Amen.

Wir hören als Predigttext Worte aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth im 12. Kapitel:

- 4 Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.**
- 5 Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr.**
- 6 Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.**
- 7 Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.**
- 8 Dem einen wird durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben; dem andern ein Wort der Erkenntnis durch denselben Geist;**
- 9 einem andern Glauben, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist;**
- 10 einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen.**
- 11 Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist, der einem jeden das Seine zuteilt, wie er will.**

Lasst uns beten: Komm, Herr Gott Heiliger Geist, segne das Reden und Hören. Schenke uns Aufmerksamkeit und wirke durch dein Wort an uns allen. Darum bitten wir in Jesu Namen.

Gemeinde: Amen.

Ihr Lieben,

was für ein schönes Bild! Unsere Augen bekommen es zu sehen, wenn unsere Ohren auf diese Worte aus dem 1. Korintherbrief hören. Als erstes möchte man gerne fragen und wissen: Wo ist dieses Bild zu sehen, wo kann man es betrachten und

bestaunen? Welcher Künstler hat dieses eindrucksvolle Bild gemalt? Und schließlich: Was ist auf diesem Gemälde zu sehen?

Nun, dieses Bild hängt nicht in einem Museum und auch nicht in einer Galerie, wo man es sich anschauen könnte. Nein, dieses besondere Gemälde ist tatsächlich in der Heiligen Schrift zu sehen und zu bestaunen.

Die Signatur weist den Künstler aus: Der ist kein geringerer als der dreieinige Gott, der schwerpunktmäßig bzw. pinselführend durch den Heiligen Geist dieses Bild gemalt hat. Ja, nicht nur gemalt hat, sondern täglich daran arbeitet.

Und was ist auf diesem Bild zu sehen? Bei genauer Betrachtung sind Menschen zu sehen. Menschen, die allesamt zur christlichen Gemeinde in Korinth gehören. Es sind – wie man hören und sehen kann – sehr unterschiedliche Menschen, so bunt wie die Farben eines Malkastens. Diese Christenmenschen in Korinth haben vielfältige Begabungen und Fähigkeiten.

Der Apostel Paulus betrachtet dieses Bild, und er beschreibt mit eigenen Worten, was er da zu sehen bekommt. Auf diesem Bild von der Christengemeinde in Korinth gibt es jede Menge zu entdecken. Vordergründiges springt sofort ins Auge, Hintergründiges dagegen erschließt sich den Betrachtenden erst nach etwas längerem Hinschauen. So ist das bekanntlich bei vielen Bildern.

Was nun ist im Vordergrund des Bildes zu sehen? Menschen sind zu erkennen, die mit vielerlei Gaben und besonderen Fähigkeiten ausgestattet sind. Neben ihnen stehen weitere Menschen, die Aufgaben annehmen und erfüllen. Diese Menschen haben Kräfte und setzen diese Kräfte ein.

„Ich sehe“, schreibt Paulus, „es sind da verschiedene Gaben bei euch in der Gemeinde, die unter euch zum Einsatz kommen. Da gibt es auch verschiedene Ämter, Aufgaben, die jeweils von euch wahrgenommen werden.“ Und das alles – so kann Paulus erkennen – das alles geschieht zum Nutzen und zum Wohl der Gemeinde.

Ja, es kommt der Gemeinde in Korinth sichtbar zugute, dass es dort Gemeindeglieder gibt, die ihre Begabungen einbringen, die Ämter oder Aufgaben übernehmen oder die Zeit und persönliche Kräfte investieren. Was für ein schönes und eindrucksvolles Bild vom Leben einer Christengemeinde. Und was es da alles

gibt, das lässt sich nicht an einer Hand abzählen, so vielfältig ist das alles, was sich dem Auge des Betrachters zeigt.

Dem einen wird durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben; dem andern ein Wort der Erkenntnis durch denselben Geist; einem andern Glauben, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist; einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen.

Was für eine großartige Fülle von unterschiedlichen Fähigkeiten ist da zu sehen. Und es stellt sich Frage: Wo kommt das her? Wie ist das möglich? Haben diese Gemeindeglieder irgendwelche Fortbildungen oder Kurse in Sachen Gemeindeaufbau besucht und Prüfungen abgelegt und bestanden? Oder haben wir es hier mit Autodidakten zu tun, die sich alles selbst beigebracht und sich alles selbst zu verdanken haben?

Vordergründig könnte man zu diesem Ergebnis kommen, wenn man sich dieses Bild anschaut. Aber bei längerem Betrachten erschließt sich einem der Hintergrund dieses schönen Bildes. Und da ist eindeutig zu erkennen, woher das alles kommt. Paulus wird vom Künstler selbst auf diesen Hintergrund, auf die Ursachen des Erscheinungsbildes hingewiesen, wenn er schreibt:

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.

Ein Geist – ein Herr – ein Gott! Mit anderen Worten: Diese drei stehen hinter allem. Sie wirken im Hintergrund, sodass der Vordergrund so schön anzusehen ist. Es ist da ein Heiliger Geist, es ist da ein Herr Jesus Christus, und es ist da ein Gott, der Vater im Himmel. Diese drei, die doch ein Gott sind, haben sich – wenn man das einmal so sagen darf – zusammengetan, um das Gemeindeleben in Korinth zu einem besonders ansehnlichen und schönen Bild werden zu lassen. Diese drei sind künstlerisch, also ursächlich und pinselführend dafür verantwortlich, was auf diesem schönen Gemeindegemälde zu sehen ist.

Paulus teilt den Gemeindegliedern in Korinth mit: Alles, was ihr vordergründig bei euch in eurer Gemeinde als so erfreulich wahrnehmt: eure schönen Gottesdienste, eure Lobgesänge, eure Liebestaten, eure Fürsorge füreinander, die Verkündigung auf

vielfältige Weise, und was da sonst noch alles Gutes geschieht, das alles beruht darauf, dass der Heilige Geist unter euch kräftig am Wirken ist. So, dass alle mit den unterschiedlichen Gaben, die euch der Heilige Geist zugeteilt hat, dem Leben der Gemeinde dienen – mit Weisheit, mit Glauben, mit Erkenntnis, mit Heilung, mit Wundertaten, mit Prophetie oder Zungenrede und der Gabe sie auszulegen.

Was für ein schönes, vom Heiligen Geist gewirktes, gemaltes Bild von einer Gemeinde. Nicht nur die Vielfalt fällt so erfreulich ins Auge, sondern auch, dass alle Begabungen und Fähigkeiten gleichbedeutend und gleichwertig nebeneinanderstehen. Da ist keiner vor- oder übergeordnet, keine Begabung ist mehr wert als die andere. Nein, alle gehören zum Gesamtgemälde dazu, denn alle Gaben stammen von einem Urheber, von Gott, dem Heiligen Geist. Und er teilt so aus, wie er es für richtig hält. Deshalb ist jede Form von Überheblichkeit in einer Christengemeinde völlig absurd. Denn was man auch immer zum Wohl und zum Nutzen der Gemeinde vorzuweisen hat und einbringt, das alles verdient kein Eigenlob, sondern ist letztlich eine Begabung, verliehen vom Heiligen Geist. Vordergründig mag man fragen: Sind wir nicht selbst die Macher? Haben wir unsere Fähigkeiten nicht selbst entwickelt? – Wer so fragt und so von sich denkt, der übersieht den einen, der ursächlich hinter allem steht und alles wirkt.

Durch einen jeden von euch offenbart sich – das heißt: wirkt **der Heilige Geist zum Nutzen aller**. Alles, was ihr vordergründig bei euch seht, das alles wirkt sozusagen pinselführend und im Hintergrund der Heilige **Geist, der einem jeden das Seine zuteilt, wie er will**.

Und nun mag man auch gerne einmal die eigene Gemeinde in den Blick nehmen und sie in ihrem Erscheinungsbild betrachten. Da kommen viele Menschen in den Blick – wie sie miteinander Gottesdienste feiern, wie sie ihre Fähigkeiten und Begabungen einbringen. Das handwerkliche Geschick von einigen steht neben musikalischem Können von anderen. Die fürsorgliche Liebe von einigen steht neben organisatorischem Vermögen von anderen. Der Verkündigungsdienst von einigen steht neben den verwalterischen Aufgaben von anderen. Und alle, die miteinander den Gottesdienst feiern oder sonstwie am Leben der Gemeinde teilnehmen oder für ihre Gemeinde die Hände zum Gebet falten, sie alle bringen ihre geistgewirkten Begabungen ein zum Aufbau ihrer Gemeinde. Denn sie unterstützen einander im

Lobpreis der Herrlichkeit Gottes und in der Freude über seine Menschenfreundlichkeit.

Auch heute noch ist das in den Christengemeinden zu sehen: **Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. ... Und durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.**

Wo sich Christenmenschen mit ihren Begabungen zueinandergesellen und nebeneinanderstellen, da wirkt durch sie Gott, der Heilige Geist zum Nutzen aller. Denn alle tragen gemeinschaftlich dazu bei, dass ihre Begabungen der Gemeinde zum Besten dienlich sind.

Was aber heißt das für uns heute? Welchen Nutzen können wir aus dem ziehen, was wir heute gehört und gesehen haben?

Nun, alles Gehörte und Gesehene lässt uns erkennen, dass die Bitte um das Wirken des Heiligen Geistes in unseren Gemeinden ein vordringliches Anliegen sein soll. Denn das haben wir erkannt: Ist der Heilige Geist der eigentliche Urheber all dessen, was unserem Gemeindeleben dienlich ist, dann ist es an uns, ihn um sein kreatives Wirken in unseren Reihen zu bitten.

So sieht es aus, noch heute und für alle Zeiten: Die christlichen Kirchen tun gut daran und sind bestens beraten, wenn sie für sich die Gaben des Heiligen Geistes erbitten. Dann geben sie ein erfreuliches Bild ab, das schön anzusehen ist. Dann tummeln sich auf diesem Bild viele Menschen, die beschenkt und begabt das Gemeindeleben gestalten. Dann wird man auch noch heute dankbar und erfreut feststellen:

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. Und durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.

Das Pfingstfest ist genau darum so wichtig, weil uns an Pfingsten das unverzichtbare und grundlegende Wirken des Heiligen Geistes vor Augen geführt wird. Und was könnten wir Besseres tun, als für unser Gemeindeleben um diesen Geist zu bitten! Amen.

Lasst uns beten: O Heiliger Geist, kehre bei uns ein und lass uns deine Wohnung sein. Wirke unter uns und wirke durch uns, damit wir als Christengemeinde in dieser Welt schön anzusehen sind. So wollen wir dir danken und dich loben, der du mit dem Vater und dem Sohn lebst und Leben schenkst in dieser Zeit und in der Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.
--------------	---

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschläge

vor der Predigt: O Heiliger Geist, kehre bei uns ein
LKG² 480, 1+2+5 / ELKG 103,1+2+5 / EG 130, 1+2+5

nach der Predigt: Komm, Heiliger Geist, du bist die Kraft
ELKG² 489, 1-6

Verfasser: Pfarrer in Ruhe Rainer Trieschmann
Akazienweg 11
29328 Faßberg
Tel.: 05055 / 45 29 658
E-Mail: rainer.trieschmann@gmx.de